

# Einwohnergemeinde Krauchthal

## Protokoll

der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 4. Dezember 2012, 20.00 Uhr im Ortszentrum Ruedismatt, Krauchthal

Vorsitz	Morgenthaler Urs, Gemeindepräsident
Protokoll	Zürcher Esther, dipl. Gemeindeschreiberin
Mitglieder	Sonnen Claude, Gemeinderatspräsident, Krauchthal Jakob Ulrich, Vize-Gemeindepräsident, Krauchthal Ebener Daniel, Krauchthal Flückiger Helga, Krauchthal Rüfenacht Monika, Hettiswil Rytz Andreas, Krauchthal Wermuth Beat, Hettiswil
Verwaltung	Arm Jenny, Verwaltungsangestellte Bösch Andreas, Gemeindeschreiber-Stv. Buri Brigitte, Verwaltungsangestellte Flückiger Judith, Lernende Häfliger Gabriela, Verwaltungsangestellte
Gäste zu Trakt. 2	Frau Beatrice Greber, Ressortvorsteherin Soziales Hindelbank Hofstetter Nadja, Regionaler Sozialdienst Schär Rosa, Schulsozialarbeiterin
Stimmregisterabschluss Teilnehmer Presse	1'800 in Gemeindeangelegenheiten Stimmberechtigte 63 Stimmberechtigte oder 3.5 %
Publikation Versammlungsschluss	1. November 2012, Anzeiger Burgdorf 22.35 Uhr

## Traktanden

- 1. Protokoll**  
Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. September 2012  
Genehmigung
- 2. Schulsozialarbeit**  
Einführung Schulsozialarbeit / Kreditgenehmigung
- 3. Generelle Entwässerungsplanung**  
Kenntnisnahme Kreditabrechnung

4. **Generelle Entwässerungsplanung**  
Genehmigung Rahmenkredit
5. **Generelles Wasserversorgungsprojekt**  
Genehmigung Rahmenkredit
6. **Voranschläge**  
Voranschlag für das Jahr 2013 / Genehmigung und Festsetzung der Steueranlage
7. **Wahl Rechnungsprüfungsorgan**
8. **Verschiedenes und Umfrage**

Der Gemeindepräsident eröffnet die Versammlung unter dem Hinweis auf die fristgerechte Einberufung durch Publikation gemäss Art. 9 der Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 und auf die ausführliche Botschaft des Gemeinderates, die jeder Haushaltung zugestellt worden ist.

Anwesende Personen, die über kein Stimmrecht verfügen:

- Zürcher Esther, Gemeindeschreiberin a.i.
- Bösch Andreas, Gemeindeschreiber-Stv.
- Flückiger Judith, Lernende Gemeindeverwaltung
- Frau Greber, Hindelbank
- Hofstetter Nadja, Regionaler Sozialdienst
- Schär Rosa, Schulsozialarbeiterin

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag des Gemeindepräsidenten gewählt:

- Bachofner Daniel (Block 1 + Verwaltung)
- Wymann Werner (Block 2)
- Streit Hansruedi (Block 3 + Gemeinderatstisch)

Eine Abänderung der publizierten Reihenfolge der Geschäfte wird nicht verlangt. Der Gemeindepräsident verweist auf die 30-tägige Beschwerdefrist nach Art. 92 ff Gemeindegesetz. Dabei wird ausdrücklich auf die Rügepflicht nach Art. 98 Gemeindegesetz hingewiesen, wonach Verfahrensmängel bereits an der Versammlung selbst gerügt werden müssen.

## Geschäfte

---

1	1.321	Traktandenliste / Protokoll Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 11. September 2012
---	-------	--

---

Das Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 11. September 2012 ist durch den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 15. Oktober 2012 geprüft worden. Es gilt im Sinne von Artikel 24, Absatz 2 des Reglements über Abstimmungen und Wahlen als stillschweigend genehmigt, sofern kein Stimmbürger eine Korrektur verlangt.

### **Beschluss:**

Das Protokoll der a.o. Gemeindeversammlung vom 11. September 2012 wird stillschweigend genehmigt.

---

2	5.40	Schulsozialarbeit Einführung Schulsozialarbeit; Kreditgenehmigung
---	------	--

---

Referentinnen: Monika Rüfenacht und Nadja Hofstetter

Monika Rüfenacht informiert, dass heute über die definitive Einführung der Schulsozialarbeit entschieden werden soll. Am 1.4.2011 wurde das zweijährige Pilotprojekt zur Einführung der Schulsozialarbeit (SSA) gestartet und läuft am 30.04.2013 aus. Von der Berner Fachhochschule BFH wurde das erste Betriebsjahr der SSA evaluiert. Die Einführung der Schulsozialarbeit in Hindelbank und Umgebung wird insgesamt als sehr gelungen bezeichnet. Die Weiterführung des Projektes findet eine starke Zustimmung bei den Lehrpersonen. Die Etablierung der Schulsozialarbeit mit dem bisherigen Leistungsauftrag als langfristiges Angebot wird von der BFH empfohlen. Auch die Gemeinderäte der vier Verbandsgemeinden haben sich dafür ausgesprochen, dass die Schulsozialarbeit definitiv eingeführt werden soll.

Es ist vorgesehen, die SSA innerhalb des bestehenden Vertrags des regionalen Sozialdiensts zu regeln. Die SSA wird dementsprechend der Sitzgemeinde Hindelbank übertragen. Für das Jahr 2013 wird im Budget ein Betrag von Fr. 56'282.72 aufgenommen.

Nadja Hofstetter wird nun konkret über die Schulsozialarbeit informieren. Was ist überhaupt Schulsozialarbeit? Welche Erfahrungen konnten gesammelt werden? Brauchen wir Schulsozialarbeit?

Kurzpräsentation Nadja Hofstetter:

Wie Sie der Botschaft des GR entnehmen konnten läuft das zweijährige Pilotprojekt zur Einführung der SSA im kommenden April aus. Nun haben Sie die Gelegenheit darüber abzustimmen, ob die Schulsozialarbeit in den Gemeinden Krauchthal, Mötschwil, Bärswil und Hindelbank definitiv eingeführt werden soll.

Die SSA ist fachlich dem Regionalen Sozialdienst Hindelbank unterstellt. Ich bin als Co-Leiterin des RSHi mit der Leitung der SSA beauftragt und werde Ihnen kurz die Aufgaben der SSA und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt präsentieren. Beatrice Greber und Rosa Schenk werden mich bei Bedarf ergänzen und im Anschluss stehen wir für Fragen zur Verfügung.

### **Schulsozialarbeit**

Die SSA unterstützt die Schule in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag. SSA ist Anlaufstelle bei sozialen Fragen und Problemstellungen in Schule und Familie. Sie ist für Lehrpersonen, Eltern und für alle SchülerInnen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse tätig. Sie bietet Beratungen und Kriseninterventionen an, führt Projekte durch, beteiligt sich an sozialen und pädagogischen Fragen der Schulentwicklung. Sie unterstützt die Schule bei der Früherkennung und –bearbeitung von sozialen Problemstellungen, die die schulische Integration von Kindern und Jugendlichen gefährden, oder das Schulklima und den Unterricht belasten.

Die SSA Schulsozialarbeit ist fachlich eigenständig und arbeitet mit der Schule partnerschaftlich und eng zusammen. Sie agiert subsidiär und ressourcenorientiert. Bei Bedarf vernetzt sie die Betroffenen mit entsprechenden Fachstellen in der Region.

## Konkret bietet die SSA Hindelbank und Umgebung folgende Leistungen

Leistungsbereiche	Leistungen
Prävention und Früherkennung	Beratung und Unterstützung bei Klassen-, Gruppen- und Schulprojekten  Beratung und Unterstützung bei Schulkonferenzen und Weiterbildungsanlässen
Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen (Einzelne und Gruppen)	Information, Abklärung (Situationsanalyse), Triage, Übergabegespräche  Krisenintervention  Einzelberatung  Gruppenberatung  Vermittlung in Konfliktsituationen  Ressourcenvermittlung und Vernetzung (Beratungsstellen, Betreuungsangebote, Freizeitangebote)
Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen und Schulleitungen	Fachberatung und Fallbesprechung  Case-Management/Fallführung (in Einzelfällen in Absprache mit Schulleitung)  Information und Vermittlung von Ressourcen (Beratungsstellen, Betreuungsangebote)  Beratung und Unterstützung in sozialen Krisensituationen in Klassen  Mitarbeit bei Unterrichtsausschlüssen (Art. 28 VSG) gemäss Konzept
Beratung von Eltern	Kurzberatung  Information und Vermittlung betr. Ressourcen und Unterstützungsangebote
Kooperation und Vernetzung mit regionalen Einrichtungen	Information und Dokumentation über die Angebote der Schulsozialarbeit  Information und Dokumentation über Einrichtungen und Unterstützungsangebote (Drehscheibe)  Aufbau und Pflege eines Kooperationsnetzes mit Einrichtungen und Unterstützungsangeboten

Rosa Schenk hat ihr Büro im OSZ Hindelbank, ist aber in allen Schulhäusern präsent und für die Kinder- und Jugendlichen vor Ort erreichbar. (Derzeit ist sie am Dienstag und Donnerstag in den Schulhäusern in Hettiswil und Krauchthal. Im Schulhaus Kreuzweg in Mötschwil hat sie keine fixen Präsenzzeiten, kommt aber bei Bedarf der Lehrpersonen vor Ort).

### Ergebnisse Evaluation

Von der BFH wurde eine Evaluation des ersten Pilotjahres gemacht, wobei einerseits evaluiert wurde, wie das Angebot der SSA genutzt bzw. welche Leistungen angeboten wurden. Andererseits wurde unter allen Lehrpersonen eine Onlinebefragung durchgeführt um Aussagen darüber machen zu können, wie die Lehrpersonen das Angebot der SSA beurteilen.

Die SSA war während des ersten Pilotjahres in allen Leistungsbereichen gemäss Konzept tätig. Der Aufbau des Angebots nahm ca. ein Drittel der Arbeitszeit in Anspruch, was gemäss BFH dem Normalfall entspricht.

Die SSA setzte im Erfassungszeitraum, wie im Konzept vorgesehen den Fokus auf die individuelle SchülerInnenberatung. Sie erreichte anteilmässig gleich viele SchülerInnen der Primarschulen. Die SSA wurde von allen Gemeinden beansprucht.

Die Erreichbarkeit und die Zusammenarbeit mit der SSA werden von den Lehrpersonen sehr gut beurteilt.

- *Erwartungen an die SSA (Abb.20)*

Als Wirksamkeit der SSA werden vor allem eine wahrgenommene Entlastung der Lehrpersonen sowie die frühere Bearbeitung von sozialen Problemen und die frühere Entschärfung von Konflikten unter den SchülerInnen bezeichnet. Aus der Lehrpersonenbefragung geht hervor, dass die Lehrpersonen durch das Angebot der SSA eine psychische Entlastung feststellen.

Die Einführung der SSA in Hindelbank und Umgebung kann insgesamt als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Lehrpersonenbefragung zeigt, dass diese mit den Leistungen der SSA grossmehrheitlich sehr zufrieden sind und die SSA als entlastende Einrichtung schätzen. Die Frage nach der Weiterführung des Projektes findet eine starke Zustimmung.

SSA ist kein Wundermittel und ihre direkte Wirkung ist, wie in so manchen Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit, nur schwer messbar. Die SSA agiert stets mit und neben verschiedenen AkteurInnen (Eltern, Schule, EB, SD etc.). Ob nun eine Kindwohlgefährdung letztlich aufgrund der Intervention der SSA abgewendet werden konnte oder aufgrund anderer Umstände lässt sich nicht abschliessend eruieren.

Trotzdem kann festgehalten werden, dass SSA die Chance bietet soziale Problemstellungen an einer Schule frühzeitig zu erkennen und frühzeitig darauf zu reagieren. Bestenfalls gelingt es durch rechtzeitige Interventionen der SSA und einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und SchülerInnen die Zahl der Gefährdungsmeldungen an den Sozialdienst zu verringern. Voraussetzung dafür, dass SSA erfolgreich agieren kann ist stets ein konstruktives und vertrauensvolles Arbeitsbündnis mit den Schulleitungen und Lehrpersonen. Ohne das kann sich SSA kaum erfolgreich in einer Schule etablieren.

Die SSA entlastet die Schule bzw. Lehrpersonen zugunsten ihrer Kernaufgabe im pädagogischen Bereich und macht sie dadurch für Lehrpersonen als Arbeitsort attraktiv.

Auf die Frage, ob das Angebot der SSA notwendig ist oder nicht gibt es keine objektive Antwort. SSA ist eine soziale Dienstleistung, in welche es sich meiner Meinung nach lohnt zu investieren, denn letztendlich geht es um die Zukunft unserer Jugend. Nun stellt sich die Frage, welche sozialen Schwerpunkte Sie in Ihrer Gemeinde setzen wollen...

Ich empfehle Ihnen der Einführung der SSA in ihrer Gemeinde zu zustimmen und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

### **Diskussion:**

Walter Oberli informiert, dass die SVP Krauchthal-Hettiswil über die Schulsozialarbeit diskutiert hat. Die SVP lehnt die definitive Einführung der Schulsozialarbeit ab und stellt einen entsprechenden Antrag. Schulsozialarbeit ist nicht obligatorisch. Die kantonale Erziehungsdirektion sowie die Berner Fachhochschule empfehlen es. Schulsozialarbeit ist den Gemeinden jedoch freigestellt. Die Sparmassnahmen im Kanton Bern und sowie die Einführung der Schulsozialarbeit wird in Krauchthal eine Steuererhöhung zur Folge haben. Der Kanton reduziert die Beiträge an die Lohnkosten der Schulsozialarbeit von 30 auf 10 %. Die Beiträge für die Schülertransporten bleiben unverändert. Weiter braucht der Kanton auch noch finanzielle Reserven um z.B. die Lehrpensionskasse zu finanzieren. Auch die Gemeinden werden damit belastet. Die Schulbehörde muss aktiv unterstützt werden.

Monika Rüfenacht bestätigt, dass der Kanton sparen muss. Er hat auch lange nicht kommuniziert wie viel er an die Schulsozialarbeit zahlen will. Kinder und Lehrer brauchen jedoch Unterstützung. Wenn sie unterstützt werden, sparen wir nicht am falschen Ort. Es geht um rund 60'000 Franken. Das Geld ist gut investiert. Die Jugend ist das, was nach uns kommt. Sie brauchen Unterstützung. Frau Rosa Schenk hat eine riesige Arbeit geleistet. Sowohl die Lehrer als auch die Kinder würden es schätzen, wenn die Arbeit weitergeführt werden kann.

Madeleine Iseli spricht für die SP. Wir haben viele Argumente für die Schulsozialarbeit gehört. Sie dankt für die informativen Worte. Die SP unterstützt die definitive Einführung der Schulsozialarbeit. Vorbeugen ist besser als heilen. Es ist besser, früher Geld einzusetzen. Sparen kann teuer, vielleicht sogar sehr teuer werden. Die Kostenverteilung läuft über den Sozialdienst. Im regionalisierten Sozialdienst ist Hindelbank die Sitzgemeinde. Die Gemeinden Hindelbank, Bärswil und Mötschwil haben der Schulsozialarbeit bereits zugestimmt. Krauchthal kann nicht einfach ausscheren. Auch wir haben Schüler, Eltern und Lehrer, welche die Unterstützung nötig haben und auch schätzen. Die SP unterstützt deshalb den Antrag für die definitive Einführung der Schulsozialarbeit vollumfänglich.

Walter Oberli möchte wissen, ob bei der Evaluation der Berner Fachhochschule festgestellt werden konnte, wie viele Gefährdungsmeldungen es in den letzten vier Jahren in Krauchthal gegeben hat.

Für Nadja Hofstetter stellt sich die Frage, was man genau vergleicht. Ob eine Gefährdungsmeldung gemacht wird, hat mit vielen Faktoren zu tun. Ob sie nicht gemacht wird, weil eine Schulsozialarbeit gibt, lässt sich schwer sagen. Die Wirkung zu messen ist schwierig. Es gibt keine Studien, die dies belegen würden. Die Berner Fachhochschule ist am prüfen, wie Messgrößen erhoben werden könnten. Wenn es einmal 10 und einmal nur 5 Gefährdungsmeldungen gibt, hat dies mit verschiedenen Faktoren zu tun: Sicher ist aber, dass die Arbeit mit der Schulsozialarbeit früher beginnt.

Beatrice Greber erinnert daran, dass die Schulsozialarbeit am 1. Mai 2011 eingeführt worden ist. Die Evaluation geschieht nun bereits nach einem Jahr, damit über die Zukunft entschieden werden kann. Wir können deshalb nicht über 4 Jahre schauen. Sie erinnert Walter Oberli daran, dass er Mitglieder der Oberstufenschulkommission war und die Probleme dadurch kennt. Wir hoffen, dass es mit der Schulsozialarbeit weniger Gefährdungsmeldung gibt.

René Camenisch unterstützt den Antrag auf Ablehnung. Man muss für die Jugendlichen schauen. Zuerst sind die Probleme jedoch mit den Eltern zu lösen. Die Eltern sind verantwortlich. Es ist nicht damit getan, wenn die Arbeit einfach der Schulsozialarbeit delegiert werden kann. Die Eltern sind in der Pflicht. Es gibt Fälle, wo die Eltern nicht hinschauen wollen. Hier gibt es jedoch noch die Erziehungsberatung. Wir leben in einem halbwegs zivilisierten Gebiet und brauchen die Schulsozialarbeit deshalb nicht.

Ruedi Mauerhofer ist Lehrer in Hindelbank. Das Rad kann nicht zurückgedreht werden. Wir sparen sicher am falschen Ort. Wir sind mit Aufgaben konfrontiert, die wir nicht lösen können. Wenn wir sicher nicht erziehen können, sind die Eltern. Wir sehen die gesellschaftlichen Probleme: Alleinerziehende Mütter und Väter. Dies kann nicht geändert werden. So leben wir. Das ist unsere Gesellschaft.

Ueli Jakob schaut alle Geschäfte von der finanziellen Seite her an. Bei der Schulsozialarbeit können Aufwand und Ertrag nicht einfach gegenübergestellt werden. Die Schulsozialarbeit macht auch Kriseninterventionen. Es geht hier um rund 60'000 Franken. Es ist sehr gut investiertes Geld. Wenn es zum worst case kommt, zu einer Fremdplatzierung, wird es sofort sehr viel teurer. Es ist zudem ein massiver Eingriff für Eltern aber auch für Lehrer. Es wäre falsch, bei der Schulsozialarbeit sparen zu wollen. Wenn wir sparen, dann gibt es andere Möglichkeiten.

Martin Zahler ist überzeugt, dass jeder Fall, der durch den Sozialdienst gelöst werden kann auf längere Sicht Kosten einspart, da ein späteres Eingreifen unter Umständen viel mehr kostet.

Renate Salis-Sommer weist darauf hin, dass Hindelbank und Umgebung keine Insel ist. Krauchthal ist kein Sonderfall. Auch andernorts wird die Schulsozialarbeit mit Erfolg geführt.

Christoph Schmutz spricht als ehemaliger Schulkommission-Präsident. Er wäre froh gewesen, hätte es eine Schulsozialarbeit gegeben. Er unterstützt deshalb die Einführung.

Auch Sarah Sterchi votiert für die Einführung der Schulsozialarbeit.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

### **ANTRAG AN DIE EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Schulsozialarbeit im Rahmen von Fr. 60'000.00 seien zu genehmigen.

#### **Abstimmung:**

Der Vorsitzende informiert über das Abstimmungsverfahren. Beim Antrag der SVP handelt es sich um eine Ablehnung des Gemeinderats-Antrages. Es wird deshalb über den Gemeinderats-Antrag abgestimmt. Wer den Antrag der SVP annehmen will, lehnt den Gemeinderats-Antrag ab.

37 Ja  
17 Nein

#### **Beschluss:**

Die jährlich wiederkehrenden Kosten für die Schulsozialarbeit im Rahmen von Fr. 60'000.00 werden genehmigt.

---

3	4.803	Generelle Entwässerungsplanung, GEP Kenntnisnahme Kreditabrechnung
---	-------	---

---

Referent: Daniel Ebener

Die Stimmberechtigten haben an der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 03.04.2007 einen Rahmenkredit für die Sanierung von verschiedenen Massnahmen im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung GEP innert sechs Jahren von Fr. 1'800'000.00 (exkl. MwSt.) genehmigt. Der Gemeinderat wurde ermächtigt, die einzelnen Etappen des Rahmenkredites endgültig zu beschliessen und auszulösen.

Das Ingenieurbüro HR Müller, Bremgarten, hat die Bauleitung und die Rechnungskontrolle für die einzelnen Etappen übernommen.

Daniel Ebener informiert über die einzelnen Arbeitsschritte. Die Werke werden über die Gebühren finanziert. Krauchthal ist in der guten Situation, im Bereich Abwasser sehr solide da zu stehen. Die Gebühren werden gleich bleiben.

#### **Kreditabrechnung:**

Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

Bewilligter Kredit (exkl. MwSt.)	Fr.	1'800'000.00
Ausgaben (exkl. MwSt.)	Fr.	1'638'007.25
Kreditunterschreitung	Fr.	<u>161'992.75</u>
Kreditunterschreitung		

### Schlussfolgerung:

Die Ausgaben unterschreiten den bewilligten Kredit um Fr. 161'992.75 oder um 8.99 %.

Daniel Ebener macht darauf aufmerksam, dass sich mit den Rahmenkrediten für den Gemeinderat sich die Möglichkeit ergibt, im Herbst Offerten einholen zu können. Dies ist ein günstiger Zeitpunkt, um eher tiefere Offerten zu erhalten.

### Diskussion:

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

### ANTRAG AN DIE EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung folgenden

#### Beschluss:

Die Kreditabrechnung über die Generelle Entwässerungsplanung GEP wird mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 161'992.75 zur Kenntnis genommen.

#### Beschluss:

Die Kreditabrechnung über die Generelle Entwässerungsplanung GEP wird mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 161'992.75 zur Kenntnis genommen.

---

4	4.803	Generelle Entwässerungsplanung, GEP Genehmigung Rahmenkredit
---	-------	---

---

Referent: Daniel Ebener

Die Stimmberechtigten haben an der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 03.04.2007 einen Rahmenkredit, für die Sanierung von verschiedenen Massnahmen im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung GEP innert sechs Jahren, von Fr. 1'800'000.00 (exkl. MwSt.) genehmigt. Dieser Rahmenkredit wird an dieser Gemeindeversammlung abgerechnet (siehe Traktandum 3).

Um die weiteren Massnahmen gemäss GEP 2006 sowie die beim vorangehenden Rahmenkredit nicht vollständig erledigten oder infolge anderen Dringlichkeiten zurückgestellten Massnahmen ausführen zu können, ist ein Nachfolge-Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 800'000.00 erforderlich.

In den nächsten vier Jahren sollen die folgenden Massnahmen ausgeführt werden:

- Nachführen, Fertigstellen und Digitalisieren des Kanalisations- und Versickerungskatasters



- Optimieren der Sonderbauwerke
- Restliche oder zurückgestellte Kanalsanierungen
- Kanalisationsprojekt Wilerweg Süd

Die einzelnen Projekte werden fortlaufend ausgearbeitet und ausgeführt. Der Gemeinderat beschliesst die einzelnen Projekte und bewilligt die notwendigen finanziellen Mitteln aus dem durch die Stimmberechtigten beschlossenen Rahmenkredit.

Die Gebühren im Bereich Abwasser müssen nicht erhöht werden. Der Massnahmenplan des GEP umfasst 77 Punkte. 36 Punkte betreffen private Leitungen. Beim Abwasser bestehen keine digitalen Pläne wie beim Wasser. Es geht darum, die Feldaufnahmen zu machen, elektronisch abzulegen, damit auch die 36 Punkte noch angepackt werden können. Die Projektierung Wilerweg Süd wird Mitte Dezember aufgelegt. Je nachdem wie sich das Verfahren hinzieht, wird es Frühjahr oder auch Sommer bis zur Realisierung. Nebenbei werden auch Kanalsanierungen gemacht. Teilweise wird noch abgeklärt, was privat und was öffentlich ist. Mit dem Rahmenkredit können die einzelnen Projekte zügig angegangen werden. Die Offerten können zu günstigen Zeiten eingeholt werden. Es geht nicht darum, die Stimmberechtigten zu umgehen, sondern darum, die Arbeiten zügig anpacken zu können.

**Diskussion:**

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

**ANTRAG AN DIE EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung folgenden

**Beschluss:**

1. Für die Ausführung der weiteren Massnahmen gemäss GEP 2006 wird ein neuer Rahmenkredit über Fr. 800'000.00 (exkl. MwSt.) zu Lasten der Spezialfinanzierung „Abwasserentsorgung“ bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Etappen des Rahmenkredites abschliessend zu beschliessen bzw. auszulösen.

**Diskussion:**

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

**Abstimmung:**

61 Ja  
0 Nein

**Beschluss:**

1. Für die Ausführung der weiteren Massnahmen gemäss GEP 2006 wird ein neuer Rahmenkredit über Fr. 800'000.00 (exkl. MwSt.) zu Lasten der Spezialfinanzierung „Abwasserentsorgung“ bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Etappen des Rahmenkredites abschliessend zu beschliessen bzw. auszulösen.

Referent:            Daniel Ebener

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 05.02.2004 die Erarbeitung einer Generellen Wasserversorgungsplanung GWP für die Gemeinde Krauchthal beschlossen und das Ingenieurbüro Holinger, Bern, damit beauftragt.

Die Aufnahmen des Ist-Zustandes, die laufenden Aktualisierungen und die Besprechungen mit den kantonalen Behörden haben die Fertigstellung des GWP immer wieder verzögert. Anfang 2013 wird das kantonale Amt für Wasser und Abfall (AWA) das ausgearbeitete (GWP) nun genehmigen.

Wie mit der bereits genehmigten Generellen Entwässerungsplanung GEP (siehe Traktanden 3 und 4) wird der Gemeinde mit der GWP nun auch im Bereich Wasserversorgung ein Führungsinstrument für den laufenden Unterhalt und die Werterhaltung der Anlagen sowie für eine aussagekräftige Finanzplanung zur Verfügung stehen.

Weiter wird eine genehmigte GWP zwingend vorausgesetzt, damit bei Ausbauprojekten der Wasserversorgung Beiträge des Kantons an die Erstellungskosten geleistet werden.

Gemäss der GWP sollen in den nächsten vier Jahren die dringendsten Massnahmen ausgeführt werden:

- Sanierung Reservoirs
- Ersatz Zuleitung Hub
- Digitalisierung Leitungskataster
- Weitere Massnahmen gemäss genehmigter GWP
- 

Für die Realisierung dieser Massnahmen ist ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 600'000.00 erforderlich.

Die einzelnen Projekte werden fortlaufend ausgearbeitet und ausgeführt. Der Gemeinderat beschliesst die einzelnen Projekte und bewilligt die notwendigen finanziellen Mitteln aus dem durch die Stimmberechtigten beschlossenen Rahmenkredit.

Die Vorschriften werden verschärft, die Hygiene muss verbessert werden. Mit dem GWP wurde im 2004 begonnen. Das GWP wurde danach im 2008 neu überarbeitet. Mit der Vorprüfung des GWP beim Kanton sind - entgegen vorgängiger Besprechungen - weitere Auflagen gemacht worden. Der Kanton wird nun jedoch nur noch die beanstandeten Punkte prüfen. 35 Punkte sind bereits früh in Angriff genommen worden, z.B. die Übermittlung zum Reservoir Hettiswil, Ersetzen der Steuerung, Prüfen und Wechseln der Schieber. Die allerwichtigsten Punkte sind ausgeführt. Zu den nun geplanten Aufgaben gehört z.B. die Sanierung des Reservoirs Mooshubel. Das Bauwerk ist ins Alter gekommen und muss innen saniert werden. Es muss ausgekleidet werden. Die Arbeiten sollen im nächsten Jahr in Angriff genommen werden. Der Zugang zum Reservoir muss zudem neu auch von unten her erfolgen. In einem Brandfall reicht das Wasser nicht mehr. Dies weil ein Flaschenhals besteht. Die Leitung muss ersetzt werden. Die Ausführung ist in Etappen vorgesehen. Die Leitung wird rund Fr. 600'000.00 kosten. Der Rahmenkredit ist auf 4 Jahre vorgesehen. Weiter gibt es etwelche Punkte im Massnahmenplan, die umgesetzt werden müssen.

#### **Diskussion:**

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

#### **ANTRAG AN DIE EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung folgenden

**Beschluss:**

1. Für die Ausführung der weiteren Massnahmen gemäss GWP wird ein Rahmenkredit über Fr. 600'000.00 (exkl. MwSt.) zu Lasten der Spezialfinanzierung „Wasserversorgung“ bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Etappen des Rahmenkredites abschliessend zu beschliessen bzw. auszulösen.

**Abstimmung:**

60 Ja  
0 Nein

**Beschluss:**

1. Für die Ausführung der weiteren Massnahmen gemäss GWP wird ein Rahmenkredit über Fr. 600'000.00 (exkl. MwSt.) zu Lasten der Spezialfinanzierung „Wasserversorgung“ bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, die einzelnen Etappen des Rahmenkredites abschliessend zu beschliessen bzw. auszulösen.

---

6	8.111	Voranschläge Voranschlag für das Jahr 2013; Genehmigung und Festsetzung der Steueranlage
---	-------	---

---

Referent: Ulrich Jakob

Erste Auswirkungen des FILAG sind ins Budget eingeflossen. Nach dem Investitions-Grossaufwand müssen wir eine Konsolidierungsphase einläuten und Nötiges von Wünschbarem trennen. Mit diesen Voraussetzungen wollten wir das Budget 2013 in Angriff nehmen. Es gibt aber auch Risiken. Es ist schwer abzuschätzen, was vom Kanton her alles auf die Gemeinden zukommt. Es muss zweifelsohne gespart werden im Kanton. Das alte Muster zeichnet sich jedoch ab: Sparen auf Kosten der Gemeinden. Ein Beispiel zeigt sich bei der Finanzierung der Musikschulen. Dort kommt es zu einer massiven Kostensteigerung. Dies obwohl das Gesetz noch nicht jährlich ist. 30 % der Kosten übernimmt der Kanton, 30 % die Gemeinden. Den Rest müssen die Eltern der Schüler, die die Musikschule besuchen, übernehmen. Der Voranschlag basiert auf der unveränderten Steueranlage sowie auf den gleiche Gebühren mit Ausnahme der Abfallgebühren. Diese sind um rund 10 % gesenkt worden.

Auf dieser Basis ist der Voranschlag aufgebaut. Das Ergebnis sieht einen Aufwand von Fr. 8'808'980 und einen Ertrag von Fr. 9'681'870 vor. Dies ergibt einen Brutto-Ertragsüberschuss von Fr. 872'890. Die Harmonisierten Abschreibungen belaufen sich auf Fr. 811'500. Dies ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 61'390. Gegenüber dem Voranschlag 2012 führt dieses Ergebnis zu einer Besserstellung von Fr. 476'210.

Die wichtigsten Veränderungen:

<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	147'950	150'150	122'659
Aufwand	930'950	916'670	897'310
<b>Ergebnis</b>	<b>-783'000</b>	<b>-766'520</b>	<b>-774'651</b>

## Allgemeine Verwaltung

- Die Besoldungen wurden mit einer Teuerungszulage von 1.0% und mit einer Reallohnerhöhung von 0.6% berechnet. Der Gemeinderat wird an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2012 definitiv über die Besoldungen 2013 entscheiden.
- Im Jahr 2013 werden sich in der Folge die Beiträge an die Sozialversicherungen und die berufliche Vorsorge erhöhen.

<b>1 Öffentliche Sicherheit</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	254'245	243'645	284'576
Aufwand	312'128	264'540	321'304
<b>Ergebnis</b>	<b>-57'883</b>	<b>-20'895</b>	<b>-36'728</b>

## Feuerwehr

- Die Spezialfinanzierung Feuerwehr wird im Voranschlag 2013 wieder ausgeglichen abgeschlossen. Es resultiert eine Einlage in die Spezialfinanzierung von Fr. 6'860.00.

## Zivilschutz

- Der Aufwandüberschuss kann nicht mehr durch die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Schutzraumersatzabgaben gedeckt werden.

Das Ergebnis liegt um Fr. 36'988.00 (177.0%) über dem Voranschlag 2012. Bei den 177 % handelt es sich um keinen Schreibfehler. Bei der Feuerwehr sind im Jahr 2012 sämtliche Anschaffungen über die Investitionsrechnung getätigt worden. Die Laufende Rechnung wird dadurch nur mit den 10 % Abschreibungen belastet. Im kommenden Jahr sind nur wenige Anschaffungen über die Investitionsrechnung geplant; die Laufende Rechnung wird mit den geplanten Anschaffungen stärker belastet. In der Laufenden Rechnung ist zudem eine Einlage in die Spezialfinanzierung vorgesehen. Diese Spezialfinanzierung wurde für die Finanzierung eines TLF geöffnet. Die GVB macht massive Auflagen, was die Mindestausstattung betrifft. Der Gemeinderat verlangt von der Feuerwehr deshalb eine strikte und auch eine langfristige Planung.

Im Zivilschutz führt der notwendige bauliche Unterhalt zu massiven Mehrkosten. Bei einer Nachkontrolle der Schutzräume sind Mängel sichtbar geworden (Feuchtigkeit und Brandmelder). Der Unterhalt muss gemacht werden. Fr. 18'000 sind dafür eingesetzt worden.

<b>2 Bildung</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	556'880	100'120	45'947
Aufwand	2'367'862	1'976'995	1'912'483
<b>Ergebnis</b>	<b>-1'810'982</b>	<b>-1'876'875</b>	<b>-1'866'536</b>

Der Nettoaufwand liegt um Fr. 65'893.00 (3.5%) unter dem Voranschlag 2012.

## Kindergarten/Primarschule/Sekundarstufe I

- Die Einführung des neuen Finanz- und Lastenausgleiches im Bildungsbereich ist auf dem 1. August 2012 in Kraft getreten. Im Jahr 2013 sind somit die Wirkungen erstmals für die gesamte Rechnungsperiode enthalten. Für die Einwohnergemeinde Krauchthal ist dadurch mit einer wesentlich geringeren Belastung zu rechnen.

### Schulliegenschaften

- Der Bau des Ortszentrums ist vollendet. Für Energie und Heizkosten muss somit mehr aufgewendet werden.

Bildung ist ein Dauerthema und „beisst“ sich immer mit den Finanzen. Wo gibt es einen Mittelweg? Im Vergleich zum Vorjahr sind im Budget 2013 Fr. 65'000.00 weniger Aufwand vorgesehen. Ueli Jakob dankt der Schulleitung unter Leitung von Yolanda Gosteli, welche bereit sind, nötige Massnahmen zu treffen und z.B. die Klassengrössen zu optimieren. Die Schulleitung trägt einen massgebenden Anteil dazu bei, dass dies möglich ist. Klassen mit kleinen Schülerzahlen sind teuer, grössere Klassen können mithelfen, um Kosten zu sparen. Im Vergleich zu andern Gemeinden stehen wir gut. Das Ortszentrum schafft aber auch Mehrkosten.

<b>3 Kultur und Freizeit</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	4'750	5'250	5'814
Aufwand	63'040	73'810	85'767
<b>Ergebnis</b>	<b>-58'290</b>	<b>-68'560</b>	<b>-79'953</b>

Der Nettoaufwand liegt um Fr. 10'270.00 (14.98%) unter dem Voranschlag 2012.

### Beitrag Regionale Kulturkonferenz

- Der Beitrag wird sich ab dem Jahr 2013 um rund Fr. 22'500.00 verringern.

Klare Änderungen ergeben sich im Bereich Museum. Neu wird ein Verein gegründet. Die Gründungsversammlung wird demnächst stattfinden. Die Gemeinde beteiligt sich jährlich mit einem Betriebsbeitrag von Fr. 10'000.00 am Museum. Positiv ist zudem der Beitrag an die regionale Kulturkonferenz, welcher um Fr. 22'000 tiefer ausfällt als im Vorjahr.

<b>4 Gesundheit</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.00
Aufwand	8'000	8'000	6'313
<b>Ergebnis</b>	<b>-8'000</b>	<b>-8'000</b>	<b>-6'313</b>

Der Nettoaufwand liegt im Bereich des Vorjahreswertes.

<b>5 Soziale Wohlfahrt</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	2'300	2'300	2'462
Aufwand	1'806'115	1'573'045	1'580'313
<b>Ergebnis</b>	<b>-1'803'815</b>	<b>-1'570'745</b>	<b>1'577'851</b>

Der Nettoaufwand liegt um Fr. 233'070.00 (14.8%) über dem Voranschlag 2012.

### Gemeindeanteil Ergänzungsleistung

- Gemäss den Kantonsannahmen werden die Kosten im Jahr 2013 gegenüber den Planzahlen 2012 um Fr. 22'510.00 steigen. Die effektiven Kosten im Jahr 2012 fielen um Fr. 48'604.00 höher aus als vom Kanton prognostiziert.

### Gemeindeanteil Familienzulagen

- Der Beitrag an die Familienzulage fiel im Jahr 2012 mit Fr. 5'525.00 tiefer aus als im Voranschlag 2012 berechnet. Für das Jahr 2013 wird mit einem Betrag von Fr. 4.00 pro Einwohner oder insgesamt Fr. 9'280.00 gerechnet.

### Regionaler Sozialdienst

- Der Mehraufwand für den Beitrag an den Regionalen Sozialdienst beträgt im Vergleich mit dem Voranschlag 2012 Fr. 61'630.00, was auf die nicht lastenausgleichsberechtigten Kosten der Schulsozialarbeit zurückzuführen ist.

### Gemeindeanteil Lastenverteilung Kanton (Fürsorge)

- Im Bereich der Sozialhilfe ist aufgrund diverser Gesetzesrevisionen und der damit verbundenen Kostenverschiebungen mit einem deutlichen Kostenanstieg zu rechnen. Aufgrund der nachschüssigen Abrechnungsmethode ist erst ab dem Jahr 2014 wieder mit einer Abnahme des Gemeindeanteils auf das heutige Niveau zu rechnen.

Der massive Mehraufwand von rund Fr. 233'0000 entsprechen ca. 1 Steuerzehntel. Durch diverse Gesetzesrevisionen kommt es bei den Ergänzungsleistungen, beim RSD sowie beim Lastenausgleich zu einem grossen Mehraufwand. Frühestens ab 2014 sollte sich die Situation wieder normalisieren. Es handelt sich um Bereiche, welche nicht beeinflusst werden können.

<b>6 Verkehr</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	81'100	81'100	231'311
Aufwand	655'900	664'470	663'265
<b>Ergebnis</b>	<b>-574'800</b>	<b>-583'370</b>	<b>-431'954</b>

Der Nettoaufwand liegt um Fr. 8'570.00 (1.5%) unter dem Voranschlag 2012.

### Gemeindestrassen

- Die Besserstellung der Funktion „Verkehr“ ist hauptsächlich auf den Minderaufwand für den Strassenunterhalt zurückzuführen.

<b>7 Umwelt und Raumordnung</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	1'927'181	2'045'225	1'841'340
Aufwand	1'954'666	2'123'065	1'888'540
<b>Ergebnis</b>	<b>-27'485</b>	<b>-77'840</b>	<b>-47'200</b>

Der Nettoaufwand liegt um Fr. 50'355.00 (64.7%) unter dem Voranschlag 2012. Wie vorgeschrieben schliessen die drei Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung ausgeglichen ab.

### Allgemeines

- Minderaufwand in den Bereichen „Gewässer“ und „Raumordnung“ sowie der Mehrertrag aus der Standorterschädigung der KEWU führt zu einer Besserstellung im Vergleich zum Voranschlag 2012.

### Wasserversorgung

- Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung rechnet mit einem Aufwandüberschuss aus dem jährlichen Betrieb in der Höhe von Fr. 50'941.00.  
Die Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt erfolgt zu 60% (Fr. 178'076.00).

### Abwasserbeseitigung

- Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung rechnet mit einem Defizit von Fr. 90'530.00. Der Kostendeckungsgrad erreicht somit lediglich einen Wert von 88.6%. Der Aufwandüberschuss wird mit dem bestehenden Eigenkapital (Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich) gedeckt. Die Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt erfolgt zu 100% (Fr. 272'400.00).

### Abfallbeseitigung

- Trotz Gebührensenkung rechnet die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'850.00. Er wird in die Spezialfinanzierung eingelegt und steht zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse zur Verfügung.

Beim Wasser müssen rechtzeitig Korrekturen vorgenommen werden. Die Rechnung muss im Gleichgewicht bleiben. Verschiedene Möglichkeiten werden geprüft.

Bei den Kehricht-Gebührenmarken erfolgt eine Reduktion um 10 %. Selbst mit dieser Senkung ergibt sich ein leichter Ertragsüberschuss. Das Geld ist zweckgebunden.

<b>8 Volkswirtschaft</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	88'700	89'700	72'203
Aufwand	26'585	27'585	6'433
<b>Ergebnis</b>	<b>62'115</b>	<b>62'115</b>	<b>65'770</b>

Der Nettoertrag liegt im Bereich des Voranschlagwertes 2012.

<b>9 Finanzen und Steuern</b>			
	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Voranschlag 2012</b>	<b>Rechnung 2011</b>
Ertrag	6'609'705	6'640'740	5'368'499
Aufwand	1'486'175	2'144'870	1'110'924
<b>Ergebnis</b>	<b>5'123'530</b>	<b>4'495'870</b>	<b>4'257'575</b>

Der Nettoertrag liegt um Fr. 627'660.00 (13.9%) über dem Voranschlag 2012.

### Obligatorische periodische Steuern

- Aufgrund von Prognoseannahmen und unter Berücksichtigung der FILAG bedingten Steueranpassung resultiert ein Minderertrag von rund Fr. 105'000.00 gegenüber dem Voranschlag 2012. Im Vergleich mit der Jahresrechnung 2011 ist aber von einem Zuwachs von rund 4.6% auszugehen.

### Obligatorische nicht periodische Steuern

- Diese Steuerarten werden aufgrund von Durchschnittswerten und Schätzungen budgetiert. Gegenüber dem Voranschlag 2012 ergibt sich eine Ertragsminderung von Fr. 10'000.00.

### Finanzausgleich

- Aus dem Finanzausgleich resultiert im Voranschlag 2013 ein Ertragsüberschuss von Fr. 145'724.00. Der Voranschlag 2012 rechnet hierbei noch mit einem Betrag von Fr. 290'605.00. Im Jahr 2011 konnten gar noch Fr. 321'825.00 vereinnahmt werden.

Die Ursache dieser wesentlichen Schlechterstellung auf die Erhöhung des Gemeindeanteils an den Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung zu suchen. Er wird sich im Vergleich zum Jahr 2012 verdoppeln. Die Erhöhung ist auf die Lastenverschiebung zwischen Kanton und Gemeinde im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes (KESG) zurückzuführen. Aufgrund der nachschüssigen Abrechnungsmethode ist die entsprechende Entlastung im Lastenausgleich Sozialhilfe erst im Jahr 2014 spürbar. Das Rechnungsjahr 2013 erfährt somit eine einmalige Mehrbelastung.

#### Zinsen

- Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus ist auch im Jahr 2013 nicht mit einer Kostensteigerung zu rechnen.

#### Liegenschaften des Finanzvermögens

- Der Buchgewinn aus den geplanten Verkäufen wird voraussichtlich Fr. 800'000.00 betragen.

#### Abschreibungen

- Berücksichtigt sind gesetzlich vorgeschriebene harmonisierte Abschreibungen von 10% auf den Buchwerten des Verwaltungsvermögens inklusive den geplanten Investitionen in den Jahren 2012 und 2013.

Als Gesamtergebnis können Mehreinnahmen verzeichnet werden. Die wichtigsten Einnahmen sind die Steuern. Bei den natürlichen Personen ist ein Rückgang zu verzeichnen. Bereits in den letzten Jahren musste eine Stagnierung festgestellt werden. Bei den Liegenschaftssteuern ergibt sich eine leichte Erhöhung. Die Zinsen bleiben praktisch unverändert trotz Bautätigkeit. Die Zinsbedingungen sind äusserst günstig. Deshalb gibt es nur eine minime Steigerung. Die Abschreibungen von 10 % belaufen sich auf Fr. 811'000.00. Hier sind zusätzliche Abschreibungen vorgesehen in der Grössenordnung des Buchgewinns aus Liegenschaftsverkäufen (Schulhäuser Hub und altes Schulhaus Krauchthal). Der Gemeinderat rechnet damit, dass mindestens 1 Objekt verkauft werden kann in der Grössenordnung von Fr. 800'000.00. Es handelt sich um keine Beschönigung der Rechnung. Der Gegenwert ist vorhanden.

### Geplante Investitionen 2013

Bei der folgenden Aufstellung handelt es sich nicht um verbindliche Kredite, sondern lediglich um einen Auszug aus der gemeinderätlichen Investitionsplanung. Dieser Voranschlag hat vorwiegend informativen Charakter und dient der Berechnung der Investitionsfolgekosten, welche die Laufende Rechnung belasten werden. Jede Investition bedarf zuvor der Kreditgenehmigung durch das zuständige Organ (Beschluss je nach Kredithöhe durch Gemeinderat oder durch die Gemeindeversammlung).

Projekt	Betrag in Fr.
<b>Hochbau</b>	
• Stützmauer und Parkplatz Schulhaus Hettiswil	90'000
<b>Tiefbau</b>	
• Styge Dorfstrasse Lindenzyt	66'000
• Verzweigung Hängelenstrasse/Grauenstein	80'000
<b>Gewässer</b>	
• Oberdorfbach	35'000



• Krauchthalbach	20'000
<b>Diverses</b>	
• Alarmkonzept Krauchthal/Hettiswil	20'000
• Schulmobiliar	15'000
• Diverses Feuerwehrmaterial	33'000
<b>Total Steuerhaushalt</b>	<b>359'000</b>

<b>Wasserversorgung (Ersatzinvestitionen)</b>	
• GWP-Sanierungen Phase II	200'000
<b>Abwasserentsorgung (Ersatzinvestitionen)</b>	
• Sanierung GEP Phase II	250'000
<b>Total gebührenfinanziert</b>	<b>450'000</b>

### Finanzplanung 2013 bis 2017

Die ganze Finanzplanung ist mit der gleichen Steueranlage berechnet. Auf der Ertragsseite wurde mit einem leichten Rückgang gerechnet. Investitionen wurden sehr zurückhalten geplant. Dadurch würde sich das Eigenkapital bei rund 1 Mio. einpendeln. Dies entspricht einer gesunden und guten Situation.

### Diskussion:

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

### ANTRAG AN DIE EINGWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeinderat hat den vorliegenden Voranschlag mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 5. November 2012 beschlossen und beantragt der Einwohnergemeindeversammlung Krauchthal den folgenden

### Beschluss:

1. Der Voranschlag für das Jahr 2013 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 61'390.00 wird genehmigt.
2. Vom vorliegenden Investitionsvoranschlag für das Jahr 2013 wird, unter Vorbehalt der noch zu genehmigenden Kredite, Kenntnis genommen.
3. Im Jahr 2013 werden folgende Gemeindesteuern erhoben:
  - a) auf Einkommen und Vermögen das 1,79-fache der gesetzlichen Einheitsansätze;
  - b) eine Liegenschaftssteuer von 1,2 ‰ der amtlichen Werte;
  - c) eine Feuerwehersatzabgabe von 5% des Staatssteuerbetrages mind. Fr. 10.00, max. Fr. 400.00;
  - d) eine Hundetaxe von Fr. 60.00 für den ersten und je Fr. 100.00 für jeden weiteren Hund pro Haushalt.

## **Abstimmung:**

63 Ja  
0 Nein

## **Beschluss:**

1. Der Voranschlag für das Jahr 2013 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 61'390.00 wird genehmigt.
2. Vom vorliegenden Investitionsvoranschlag für das Jahr 2013 wird, unter Vorbehalt der noch zu genehmigenden Kredite, Kenntnis genommen.
3. Im Jahr 2013 werden folgende Gemeindesteuern erhoben:
  - e) auf Einkommen und Vermögen das 1,79-fache der gesetzlichen Einheitsansätze;
  - f) eine Liegenschaftssteuer von 1,2 ‰ der amtlichen Werte;
  - g) eine Feuerwehersatzabgabe von 5% des Staatssteuerbetrages mind. Fr. 10.00, max. Fr. 400.00;
  - h) eine Hundetaxe von Fr. 60.00 für den ersten und je Fr. 100.00 für jeden weiteren Hund pro Haushalt.

---

7	1.503.81	Rechnungsprüfungsorgan Wahl Rechnungsprüfungsorgan
---	----------	---

---

Referent: Ulrich Jakob

Die bisherige Revisionsstelle ROD Treuhand, Urtenen-Schönbühl, ist noch bis 31.12.2012 gewählt. Gestützt auf Art. 18 des Organisationsreglements wählt die Gemeindeversammlung als Rechnungsprüfungsorgan eine privatrechtlich oder öffentlich-rechtlich organisierte Revisionsstelle jeweils im Vorjahr der Legislatur für vier Jahre.

Seit dem 1. Januar 2005 ist die Firma ROD Treuhand als Revisionsstelle für die Gemeinde Krauchthal tätig. Die Zusammenarbeit mit der bisherigen Revisionsstelle kann als positiv bewertet werden.

Eine Revision ist nicht nur ein lästiges Anhängsel. Die Revisionsstellen sind wichtig. Es gibt Sicherheit, dass alles korrekt abgewickelt wird. Wir haben drei Offerten eingeholt. Der ROD ist seit 8 Jahren Revisionsstelle in Krauchthal. Bis anhin sind Kosten von rund Fr. 9'000.00 angefallen. Bei der Revisionsstelle sollte es immer wieder auch zu einem Wechsel kommen, damit sich nicht „Seilschaften“ einspielen. Im vorliegenden Fall wird die gesamte Verantwortung einem neuen Mandatsleiter übergeben. Ein Wechsel ist auch dadurch gewährleistet. Der ROD hat immer sehr seriös gearbeitet.

## **Diskussion:**

Es erfolgen keine Wortmeldungen. Die Diskussion wird geschlossen.

## **ANTRAG AN DIE EINGWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung Krauchthal den folgenden

## **Beschluss:**

Die Revisionsstelle ROD Treuhand AG wird für die Legislatur 2013 – 2016 gewählt.

## **Abstimmung:**

63 Ja  
0 Nein

## **Beschluss:**

Die Revisionsstelle ROD Treuhand AG wird für die Legislatur 2013 – 2016 gewählt.

---

8                      Verschiedenes

---

Hansruedi Streit verweist auf die vielen öffentliche Brunnen. Im letzten Sommer hat er sich geärgert, weil sie trocken waren. Hansruedi Streit hat auf der Verwaltung nachgefragt. Er bekam die Auskunft, dass es zuwenig Wasser gebe und die Brunnenrechte aufgehoben worden seien. Diese sind zum Teil notariell beglaubigt. Hansruedi Streit fragt sich, wer die Kompetenz, die Brunnenrechte einfach aufzuheben. Er beobachte die Situation seit 65 Jahren. Mensch und Tier haben von den Brunnen profitiert. Er möchte wissen, ob die Brunnen nächsten Sommer wieder laufen. Unklar ist für ihn zudem die Änderung der Gebührenbemessung, welche bis anhin auf den Wasseruhren basierten.

Daniel Ebener erinnert sich, dass an der letzten Gemeindeversammlung diese Frage auch gestellt wurde. Er hat im Traktandum GWP angesprochen, dass sich Vorschriften ändern. Das Wasser kam von der Quelle Reb matt. Diese Quelle war ergiebig. Die Quelle befand sich jedoch in keiner Schutzzone. Eine Schutzzone zu errichten, ist heute unmöglich. Es gab also zwei Möglichkeiten: Anschlag am Brunnen mit „Kein Trinkwasser“ oder Anschluss der Brunnen ans Netz und von dort speisen. Da sich die Brunnen auch auf dem Schulweg befinden, kam eine Beschriftung „kein Trinkwasser“ nicht in Frage. Beim Anschluss ans Netz ist zu beachten, dass der Grundwasser-Spiegel am Sinken ist. Die Quelle im Buch befindet sich zwar in der Schutzzone, der Nitratgehalt ist jedoch zu hoch. Es besteht keine Hoffnung auf Besserung. Wir haben deshalb entschieden, die Brunnen im Turnus laufen zu lassen. Wenn es weitere Niederschläge geben wird, kann sich das Grundwasser stabilisieren. Dann können die Brunnen auch im nächsten Sommer wieder laufen.

Bezüglich der Gebühren nach Wasseruhren informiert Daniel Ebener, dass die Reglemente überarbeitet werden. Für das Abwasser besteht eine Grundgebühr pro Wohnung. Das Wasser wurde aufgrund des Durchmesser der Wasseruhr berechnet. Gemäss den neuen Vorschriften sind die Gebühren nach umbautem Raum oder nach Belastungswerten zu berechnen. Der umbaute Raum lässt sich schlecht erheben; die Belastungswerte sind besser handhabbar. Deshalb sind Formulare verschickt worden, damit jeder Grundeigentümer die Erhebung selber machen kann. Der Rücklauf ist jedoch mässig. Es sind immer noch 150 Meldungen ausstehend. Daniel Ebener bittet, alle, diese Meldung noch nachzuholen. Die Verwaltung bietet Unterstützung an, wenn es Schwierigkeiten geben sollte. Wir sind darauf angewiesen, dass die Meldungen eingehen.

Hansredi Streit möchte noch Informationen zu den Brunnenrechten haben.

Daniel Ebener weiss, dass es bei der Reb matt Brunnenrechte gibt. Glauser Hansjakob hat Wasser aufgrund dieser Brunnenrechte. Da aber abschliessend keine Schutzzone errichtet werden kann, haben diese Brunnenrechte auch keine Bedeutung mehr. Ob eine Änderung im Grundbuch geschehen ist, entzieht sich seiner Kenntnis.

Hansjakob Glauser informiert, dass die Löschung der Brunnenrechte mehr als 40 Jahre zurückliegt. Seinerzeit gab es verschiedene Brunnenechte. Diese Rechte wurden jedoch nicht mehr beansprucht. Er erzählt, wie die Rechte verschwunden sind.

Ruedi Mauerhofer erinnert daran, dass verschiedene Gemeinderäte per Ende Jahr ihr Amt abgeben. Er will deshalb noch für das wunderbare Mehrzweckgebäude und das Museum danken.

Werner Wymann hat festgestellt, dass unterhalb des Rischbodens Bäume entlang des Radweges gesetzt worden sind. Er fragt sich, ob die Abstände korrekt eingehalten worden sind.

Andreas Rytz hat die Bäume ebenfalls gesehen. Die Bäume sind entlang der Kantonsstrasse gepflanzt worden. Der Kanton ist deshalb zuständig für die Bewilligung. Er wird die Situation überprüfen.

Auch Werner Wymann stösst sich an den Bäumen. Äste und Laub fallen auf den Radweg und behindern die Velofahrer.

Werner Sahli weiss, dass der Wegmeister bereits nach Burgdorf telefoniert hat. Bei den Bäumen handelt es sich um Nussbäume, welche sehr gross werden. Der Wegmeister lehnt jede Verantwortung ab.

Walter Ruch fragt nach den Profilen im Hub. Die Profile stehen bereits sehr lange und das Land ist nicht gemäht worden. Er möchte Auskunft darüber haben, um was für Profile es sich da handelt.

Andreas Rytz informiert, dass es sich um Bauland handelt, welches verkauft werden soll. Es besteht ein Reservationsvertrag. Ein Interessent hat auf Eigeninitiative versucht, das Land zu verkaufen. Es handelt sich um ein harziges Projekt. Einsprachen sind hängig, das Baugesuch ist noch nicht abgeschlossen. Der Reservationsvertrag ist nun abgelaufen. Es gibt Vorgaben, wie viele Häuser verkauft werden müssen. Diese Bedingungen sind nicht eingehalten worden; der Vertrag wird deshalb aufgelöst. Es gibt eine Auflage, dass die Profile entfernt werden müssen. Der Gemeinderat wird sich neu orientieren müssen und den Verkauf selber anpacken.

Für Walter Oberli ist die Zusammenarbeit mit anderen Parteien wichtig. Er ist gerne bereit, Fragen zu den Kernthemen zu erklären.

Willy Ritschard möchte wissen, was er für die Wasserhähne zahlen muss. Je nachdem würde er einzelne Wasserhähne demontieren. Er ist mit einer Änderung der Bemessungsgrundlage mit Belastungswerten nicht einverstanden und erachtet die heutige Regelung als richtig.

Daniel Ebener erinnert daran, dass es hier um die Grundgebühr und nicht um die Verbrauchsgebühr handelt. Die Erfahrungen anderer Gemeinden zeigen, dass der Preis zwischen Fr. 3.00 und Fr. 5.00 pro Belastungswert liegt. Die Hähne können auch abgemeldet werden. Wenn sie wieder in Betrieb genommen werden, müssen jedoch Anschlussgebühren bezahlt werden. Diese sind dann um einiges teurer.

Willy Ritschard möchte wissen, ob die Gemeinde kontrolliert, wenn später etwas eingebaut wird.

Daniel Ebener ist froh, dass wir nicht in einem Polizeistaat leben. Die Gemeinde zählt auf die Eigenverantwortung des Einzelnen. Es gibt zudem Erfahrungswerte. Man weiss, mit wie vielen Belastungswerten ungefähr gerechnet werden muss.

Urs Morgenthaler informiert, dass die Bemessungsgrundlage mit den Belastungswerten bei sehr vielen Gemeinden anzutreffen ist. Er erachtet es als einen guten Ansatz, die Grundgebühren über die Belastungswerte zu verteilen. Er erinnert daran, dass das Reglement auch an der Gemeindeversammlung behandelt werden wird.

René Camenisch möchte wissen, ob die Umrechnung auf das neue System kostenneutral erfolgen wird.

Daniel Ebener bestätigt, dass in einem ersten Schritt eine neutrale Umrechnung erfolgen wird. Im Bereich Wasser besteht jedoch ein Aufwandüberschuss, welcher durch die Gebühren aufgefangen werden muss. Es wird deshalb Anpassungen geben müssen.

Hans Wälti hat Mühe mit den Belastungswerten. Dieser Wert sagt ihm nichts. Was belastet ein Wasserhahn die Gemeinde?

Urs Morgenthaler macht nochmals darauf aufmerksam, dass es sich um eine Richtlinie handelt, wie die Grundgebühr eingezogen werden sollen. Die Grundgebühr muss irgendwie festgelegt werden. Es handelt sich um einen Ansatz, welcher vielleicht gerecht ist. Jetzt galt der Durchmesser der Wasseruhr. An der Gemeindeversammlung wird das entsprechende mit Reglement diskutiert werden können.

Daniel Ebener lädt die Anwesenden ein, sich bei ihm zu melden. Er wird das System im Detail erklären.

Werner Sahli informiert, dass er auf der Verwaltung angerufen hat. Es war für ihn nicht klar, dass das Formular von der Gemeinde gekommen ist. Eine Frau hat ihm dann gesagt, dass er das Formular fortwerfen soll.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Claude Sonnen dankt den Gemeinderatskollegen für die Zusammenarbeit. Rund 200 Geschäfte sind behandelt worden. Es braucht Vorarbeit, welche von den einzelnen Kommissionen geleistet wird. Ein Dank geht deshalb auch an die Kommissionsmitglieder. Claude Sonnen dankt zudem dem Gemeindepersonal für ihre geleistete Arbeit. Die Gesamterneuerungswahlen der Kommissionen werden zu Beginn des nächsten Jahres vorgenommen. Er dankt allen für ihren Einsatz. Er war eine intensive Arbeit, es wurde viel gefordert. Claude Sonnen dankt auch dem Versammlungsleiter, welcher die Gemeindeversammlungen sachlich und korrekt durchgeführt hat. Claude Sonnen übergibt dem Versammlungsleiter ein kleines Geschenk.

Ein weiterer Dank geht an die 3 Mitglieder des Gemeinderates, welche im nächsten Jahr nicht mehr dabei sein werden. Es handelt sich um Monika Rüfenacht, Helga Flückiger und Ulrich Jakob. Auch sie erhalten ein kleines Geschenk.

Claude Sonnen wünscht allen eine gute Adventszeit. Er freut sich auf die Arbeit im nächsten Jahr.

Gemeindepräsident Urs Morgenthaler schliesst die Versammlung, nicht ohne vorher allen Behördenmitgliedern und dem Gemeindepersonal für die grosse Arbeit den besten Dank auszusprechen und auch den Anwesenden für die ihre Teilnahme an der heutigen Versammlung und damit am Interesse des Geschehens in der Gemeinde zu danken. Er dankt zudem den drei Gemeinderäten, welche eine zusätzliche Legislatur in Angriff nehmen und wünscht den neu gewählten Gemeinderatsmitgliedern viel Freude im neuen Amt. Seine Zeit als Gemeindepräsident geht zu Ende. Er beendet die Versammlung deshalb mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Er wünscht eine segensreiche Adventszeit und schliesst die ordentliche Gemeindeversammlung.

3326 Krauchthal, 6. Dezember ZUE

## EINWOHNERGEMEINDE KRAUCHTHAL

Urs Morgenthaler  
Gemeindepräsident

Esther Zürcher  
Verwaltungsleiterin a.i.

## Genehmigung Protokoll

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2012 an der GR-Sitzung vom 14. Dezember 2012 in Anwendung von Art. 35, Absatz 2 OGR vom 7. Dezember 1997 in der Fassung vom 27.06.2000 genehmigt.

3326 Krauchthal, Montag, 14. Dezember 2012 ZUE

## GEMEINDERAT KRAUCHTHAL

Claude B. Sonnen  
Präsident

Esther Zürcher  
Gemeindeschreiberin a.i.